

Beim Halbmarathon „Zähne zusammenbeißen“

Ironman 70.3-WM in Zell: La Carrera-Triathletin Theresa Wild auf Anhieb auf Rang acht in der Altersklassenwertung

HILPOLTSTEIN – Theresa Wild vom La Carrera TriTeam Rothsee wurde bei der Ironman 70.3 Weltmeisterschaft in Zell am See-Kaprun Achte in ihrer Altersklasse W18-24. Damit hat sie ihren ersten WM-Start erfolgreich hinter sich gebracht und sieht jetzt optimistisch ihrem weiteren WM-Auftritt am 10. Oktober auf Hawaii über die Langdistanz entgegen.

Theresa Wild war mit einem großen Fanclub angereist und lief beim Einmarsch der Nationen neben der Deutschland-Fahne mit. Für sie war es das erste Mal, dass sie mit Profis wie dem späteren Sieger Jan Frodeno oder Daniel Ryf in einem Rennen starten würde, dementsprechend aufgeregt und mit Vorfreude ging sie in den Wettkampftag.

Der Startschuss für die La Carrera-Athletin fiel am Sonntag um 12.05 Uhr in der letzten Startgruppe. Die Strecke kannte sie bereits aus dem Vorjahr, wo sie erstmals in Zell am See dabei war. Im Gegensatz zum vorigen Jahr, als teilweise Dauerregen herrschte, mussten die Athleten dieses Jahr mit hochsommerlichen Temperaturen zurechtkommen.

Der kristallklare See hatte 20 Grad, sodass das Tragen von Neoprenanzügen erlaubt war. 1,9 Kilometer mussten absolviert werden und für Theresa lief das Schwimmen sehr gut. Mit ihrer Zeit von 32:51 Minuten verbesserte sie ihre Leistung vom Vorjahr um fast vier Minuten. Nach dem Schwimmen lag sie unter den 51 Athletinnen ihrer Altersklasse auf dem 37. Platz.

Die anspruchsvolle Radstrecke über 90 Kilometer mit 1288 Höhenmetern hatte für jeden Geschmack etwas parat: Schnelle Passagen, kräftezeh-



Ausgerechnet in ihrer Paradedisziplin meldete sich der innere Schweinehund am lautesten. Umso gelöster überquerte Theresa Wild die Ziellinie. Foto: sf

rende Berganstiege und rasante Abfahrten. Auch hier lief es rund. Theresa Wild spulte die Strecke ohne größere Probleme in 2:45:40 herunter und verbesserte ihre Vorjahreszeit um fast 13 Minuten. Mit der neuntschnellsten Radzeit fuhr sie auf Platz 13 vor.

Eigentlich kam dann ihre Paradedisziplin, das Laufen. 21,1 Kilometer hatten die Athleten in zwei Runden um den See zu bewältigen. Doch gerade hier hatte Theresa Wild wegen der Hitze die größten Probleme und musste so einige Male die Zähne zusammenbeißen. Sie kämpfte allerdings bis

zum Schluss und legte mit 1:36:39 sogar die viertschnellste Laufzeit hin, kam mit einer tollen Zeit von 5:03:33 ins Ziel und musste lediglich sieben AK-Athletinnen den Vortritt lassen – ein Riesenerfolg bei ihrem Debut.

Tags zuvor war bereits ihr Vater Wolfgang Wild über dieselbe Distanz ins Rennen gegangen, lediglich ohne WM-Wertung. Er war knapp zwölf Minuten langsamer als die Tochter und finishte nach 5:15:31 auf Platz 14 in der Altersklasse M50. Dabei schwamm er 35:35 Minuten, war 2:49:17 auf dem Rad unterwegs und

lief den abschließenden Halbmarathon in 1:42:55.

Für Theresa Wild heißt es jetzt zwar erstmal erholen, doch dann geht die Vorbereitung weiter. Ihr eigentlicher Saisonhöhepunkt, der Start beim legendären Ironman auf Hawaii am 10. Oktober, lässt nämlich nicht lange auf sich warten. So muss die Athletin jetzt Kräfte sammeln und die Distanzen etwas erhöhen, damit auch das Debut über 3,8 Kilometer, 180 Kilometer und 42,195 Kilometer so erfolgreich über die Bühne geht wie ihr 70.3-Auftritt.

Mages unter den Top 30

Im Bereich von Theresa Wild war in Zell auch Christian Pickl vom Team Memmert unterwegs. Mit 5:09:06 kam er noch unter die ersten 1000 Finisher (946.) und wurde 94. der Altersklasse M45-49. Die meisten anderen Starter aus von Vereinen aus dem Landkreis Roth knackten die Fünf-Stunden-Marke. Schnellster war dabei Dominik Mages vom Team Arndt, der nach 4:34:06 Stunden als 185. im Ziel war und in der AK M35-39 Rang 28 belegte. In der gleichen Altersklasse folgte Marcus Gersching vom Team Memmert in 4:43:39 als 66. (Gesamt 359).

Die jüngeren brauchten etwas länger: Martin Pühler vom Team Arndt kam als 87. der Altersklasse M30-34 (Gesamt 390) nach 4:45:10 ins Ziel, sein Teamkollege Martin Schuster wurde in 4:51:44 112. (Gesamt 535). Gunter Lauterbach vom Team Memmert blieb mit 4:54:29 auch noch unter fünf Stunden und belegte in der AK M50-54 Platz 26 (Gesamt 599). Der Vertreter der Radfreund Hilpoltstein, Andreas Bode, unterbot mit 5:59,43 knapp die sechs Stunden. Das war Platz 41 in der Wertung M55-59 (1514 Gesamt). sf/rhv